

Datum: **05. Januar 2025**

Predigt: **Martin Keller**

Text: **Gott finden, erleben, verändert werden
und andere beschenken.**

Thema: **HOPE – Hoffnung für mich!**

Wir starten mit dem heutigen, ersten Gottesdienst im Jahr 2025 nicht nur in ein neues Jahr. Wir starten auch in neue Predigtserie: HOPE – Hoffnung. Zum einen bewegen wir das Thema in der Gebetswoche vom 12. bis 19. Januar. Zum anderen lassen wir uns auch in den Gottesdiensten bis zu den Sportferien darauf ein.

- HOPE – Hoffnung für mich
- HOPE – Hoffnung für die Gemeinde
- HOPE – Hoffnung bringt ans Ziel
- HOPE – Hoffnung, wo nichts zu hoffen ist
- HOPE – Hoffnung weitersagen

Zum Ankommen und Eintauchen lade ich dich ein, dir kurz Gedanken zu machen über zwei Fragen:

- Was macht DIR Hoffnung?
- Worauf hoffst DU?

Wenn wir heute über **Hoffnung für mich!** Nachdenken, dann tun wir das anhand unseres Gemeinde-Slogans. Unserer Primary Task. Dieser Satz sagt aus, wozu wir Gemeinde sind. Was unsere primäre Aufgabe ist. Auf was wir unseren Fokus legen. Was uns wichtig ist. Wenn du diesen Satz in dir trägst, dann hast du schon viel davon verstanden, wer wir als Mosaik-Kirche sind und was wir tun 😊.

Gott finden, erleben, verändert werden und andere beschenken.

Ich habe eine gute Nachricht für dich:

Es gibt Hoffnung für dich!
Du kannst Gott finden.
Du kannst Gott erfahren.
Du kannst Vergebung empfangen.
Du musst nicht so bleiben wie du bist.
Du kannst durch die Kraft des Heiligen Geistes Veränderung erfahren.
Du musst mit all dem nicht bei dir bleiben.
Du darfst mit der Hoffnung,
die du erlebt hast und erlebst,
andere beschenken.

Ich weiss nicht, ob es dir überhaupt schon mal aufgefallen ist; oder du es, nach all den Jahren noch bewusst wahrnimmst. Jedes Mal, wenn du die Mosaik-Kirche über den Haupteingang betrittst, kommst du an einer Aussage vorbei. Sie lautet:

Es gibt viele gute Orte Gott zu begegnen, einer davon ist hier.

Weil hier ein Hoffnungsort ist. Wieso ich das weiss?
Ich wohne hier 😊!

Weil Gott ein Gott der Hoffnung ist und weil es in der Mosaik-Kirche Hoffnung gibt. Für Dich!

Es gibt Hoffnung für dich:

Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, denn er hat uns in seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren. Jetzt haben wir eine lebendige Hoffnung, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. (1.Petr 1,3 - NL)

Du kannst Gott finden:

Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr ernsthaft, mit ganzem Herzen nach mir verlangt! (Jer 29,13 - NL)

Du kannst Gott erfahren:

Heute werdet ihr erfahren, dass ihr einen lebendigen Gott habt. (Jos 3,10 - NL)

Du kannst Vergebung empfangen:

Doch wenn wir ihm unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns vergibt und uns von allem Bösen reinigt. (1.Joh 1,9 - NL)

Du musst nicht so bleiben wie du bist:

Orientiert euch nicht am Verhalten und an den Gewohnheiten dieser Welt, sondern lasst euch von Gott durch Veränderung eurer Denkweise in neue Menschen verwandeln. (Röm 12,2 - NL)

Du kannst durch die Kraft des Heiligen Geistes Veränderung erfahren:

Wenn ihr euch durch die Kraft des Heiligen Geistes von eurem alten Wesen und den bösen Taten abwendet, werdet ihr leben. Denn alle, die vom Geist Gottes bestimmt werden, sind Kinder Gottes. (Röm 8,13-14 - NL)

Du musst mit all dem nicht bei dir bleiben. Du darfst mit der Hoffnung, die du erlebt hast und erlebst, andere beschenken:

Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht und macht alle Völker zu Jüngern. Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit. (Mat 28,18f - NL)

Darum ist die Mosaik-Kirche ein Hoffnungsort. Weil es hier Hoffnung gibt für dich. Nicht weil wir so gut sind, sondern weil Gott gut ist. Nicht weil hier lauter perfekte Menschen zusammen sind, sondern weil der gnädige Gott mitten unter uns bedürftigen Menschen ist und uns hilft. Darum kannst du hier:

Gott finden, erleben, verändert werden und andere beschenken.

In Matthäus 10 lesen wir, wie Jesus seine 12 Jünger aussendet. Er rüstet sie aus mit der Vollmacht, böse Geister auszutreiben, Kranke zu heilen und Sünden zu vergeben. Sie sollen dem Volk Israel predigen und verkünden, dass es Hoffnung gibt. Dass das Himmelreich ganz nahe ist. Der langersehnte Messias mitten unter ihnen. Jesus beauftragt sie mit den Worten:

Geht, predigt und verkündet ihnen, dass das Himmelreich unmittelbar bevorsteht. Macht die Kranken gesund, erweckt die Toten zum Leben, heilt die Aussätzigen und treibt böse Geister aus. Teilt eure Gaben genauso grosszügig aus, wie ihr sie geschenkt bekommen habt! (Mat 10,7-8 - NL)

Vielleicht sehnst du dich manchmal nach ähnlichen Vollmachten, wie Jesus sie damals seinen 12 Jüngern zugesprochen hat und die 12 Jünger das dann auch ganz konkret erlebt haben. Und ich kann dich verstehen. Ich habe mir auch schon oft mehr Zeichen und Wunder im Bau der Gemeinde und dem Reich Gottes gewünscht. Wie Jona in Ninive oder Petrus an Pfingsten. Eine Predigt und tausende Menschen wenden sich der Vergebung Gottes, wenden sich Jesus zu. Oder wenn ich mit kranken Menschen bete, wie Jakobus es uns lehrt, im Namen Jesus und mit salben mit Öl. Oder in der Seelsorge, im Unterwegssein mit Menschen, die Belastungen, Sünden und Gebundenheit mit sich herumtragen. Worte der Vollmacht und das Böse, Falsche und Sündige muss weichen.

Wenn nicht so viel passiert wie bei der Sendung der Jünger damals, dann schlägt ganz schnell meine typisch-schweizerische Zurückhaltung und meine freikirchlich-demütige Sozialisierung durch, die mir sagt: Piano, Piano. Das war eine besondere Situation. Auch die 12 Jünger haben das nicht permanent erlebt. Es war wie ein offenes Fenster für eine gewisse Zeit. Und übrigens hat Jesus seinen Jüngern gerade wegen all dieser Vollmachten auch gesagt:

Freut euch nicht darüber, dass böse Geister euch gehorchen, sondern freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind. (Lk 10,20 - NL).

Als eine Menge von Juden, Gelehrte und Einflussreiche allen anderen zuvor, sich wieder mal um Jesus drängten und Zeichen und Wunder von ihm forderten, sagte er zu ihnen, dass nur böse und treulose Menschen nach Wundern verlangen. Sie sollen nicht nach Wundern verlangen, sondern auf das schauen, was Gott längst gesagt und getan hat (Mt 10,4; Lk 11,29).

Damit sage ich nicht, dass die verschiedensten Gaben der Vollmacht heute grundsätzlich inexistent sind. Oder dass sie der Vergangenheit angehören. Die Bibel nennt uns die Gabe der Heilung, die Gabe der Geisterunterscheidung. Die Gabe der Kraft- und Wunderwirkung neben all den anderen Gaben des Heiligen Geistes als Realität Gottes unter uns.

Gleichzeitig richtet Jesus selbst aber unseren Fokus auf das, was ihm persönlich das allerwichtigste und das grösste aller Wunder ist. Und zwar, dass uns Menschen die Gnade gegeben ist, Kinder Gottes zu sein. Dass unsere Namen im Buch des Himmels, im Buch der Ewigkeit aufgeschrieben sind. Das soll unsere grösste Freude sein.

Jesus-Vollmachten sind Realität. Gaben des Geistes gehören zu unserem Christenleben dazu. Zu den vollmächtig ausgerüsteten 12 Jüngern hat Jesus gesagt: **Teilt eure Gaben genauso grosszügig aus, wie ihr sie geschenkt bekommen habt!** (Mat 10,8 - NL)

Zusammenfassend dürfen wir glaube ich festhalten, dass es Jesus weniger um die besonderen Gaben, Vollmachten und jegliches pi-pa-po geht, sondern um die Freude am Herrn, um die Rettung verlorener Menschen und um die Freiheit, grosszügig zu teilen, was wir alle umsonst bekommen haben.

Es ist schon ein paar Jahre her, seit Johannes Hartel darauf hingewiesen und gesagt hat:

Es gibt genau eine Sache, die die Kirche attraktiv macht: die Gegenwart Gottes. In allem anderen sind politische Parteien, Rockkonzerte oder Erlebnisparks besser!

Pädagogisch und rhetorisch ausgefeilte Reden wie an Parteitagen, Bühnenshows par-excellence wie an Rockkonzerten oder Fun, Spassen und erlebnisreiche Events wie in Erlebnisparks ... es gibt überall Orte, wo man das mehr und besser und perfekter finden kann als in der Kirche.

Was aber das Alleinstellungsmerkmal für uns als Kirche ist. Was uns in all dem Zauber und Glamour dieser Welt attraktiv macht, sind nicht wir attraktive Menschen, sondern es ist die Gegenwart Gottes!

Es gibt Hoffnung für mich!

Weil ich hier in der Mosaik-Kirche Gott finden, Gott erleben und verändert werden kann. Weil wir mit all dem nicht bei uns bleiben, sondern weil wir andere grosszügig damit beschenken, was wir selbst umsonst bekommen haben.

Impulse für die persönliche Vertiefung und fürs Weiterarbeiten in der Kleingruppe

- Was macht dir Hoffnung? Worauf hoffst DU?
- Worin wurde deine Hoffnung schon enttäuscht?
- Es gibt Hoffnung für DICH! Wenn du die genannten Bibelstellen durchgehst ... sie meditierst ... Gott durch sein Wort zu dir sprechen lässt ... worin spricht er dich konkret an?
- Welchen der vier Bereiche erlebst du persönlich aktuell am meisten: «finden», «erleben», «Veränderung» oder «andere beschenken»?